Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **7 (1866)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Telegraph.

Einst fragte Jemand auf einem Telegraphen-Büreau, was denn auch der Tigeraff sei, der so schnell hin und her springe? Posthalter K. antwortete: „Es ist dieß ein langer Hund, und wenn man diesem zu Basel in den Schwanz kneipt, so bellt er nach Belieben in Genf oder in Chur.“

Das große Uebel.

Ein Arzt verordnete einem Manne, der an rothen und triefenden Augen litt, die Augenlieder mit Kirschengeist zu waschen. Nach einiger Zeit traf der Arzt die Ehefrau, und fragte, wie es ihrem Manne gehe. „Gar nicht gut,“ war die Antwort, „denn mein Mann bringt das verordnete Kirschenwasser niemals höher, als bis an das Maul.“

Die widerspenstige Frau.

Einem Bauer in Schwaben fiel seine zanksüchtige Frau in den Fluß Nekar und er sah diesen Unfall. Er eilte an den Fluß und suchte sie aufwärts. Anwesende sagten: „Seine Frau sei gewiß abwärts.“ Er aber erwiederte: „Das ist rein unmöglich, denn sie hat in ihrem ganzen Leben Alles verkehrt gemacht; darum muß sie im Nekar aufwärts zu finden sein.“

Der Unterschied.

Eine adelige Dame sagte in einer Gesellschaft: „Es gibt einen Unterschied unter den Geschirren. Anders das Porzelan, anderes grobes Zinn, und wieder anders ist die Töpferwaare. Gerade so unter den Menschen. Wir Adeliche sind Porzelan, die Bürgersleute grobes Zinn, und die Dienstboten Töpferwaar.“ Der Bediente hatte dieß gelehrte Gespräch mit angehört. Die Dame kam nach Hause und wollte ihr jüngstes Kind sehen. Sie sagte daher zum Bedienten: „Rufe doch die Wärterin mit dem Kind' herunter.“ Dieser ging bis an die Treppe und schrie aus vollem Halse: „Irdenes Nachtgeschirr! bringe doch geschwind das kleine Porzelan-Häfelchen hinunter.“

Der Prediger nach der Uhr.

Ein Prediger hatte die Eigenheit, daß er seine Predigten ganz streng nach der Uhr bestimmte; schlug die Stunde, so endete er seine Rede und sollte er auch mitten in einem Satze abbrechen. Einstens handelte er von Mardochäus und Aman ab: „Was war der Lohn dieses Bösewichts?“ rief der Prediger mit allem Nachdruck, „an den Galgen ging es mit ihm!“ Die Uhr schlug und der Prediger endete: „wozu der liebe Gott Euch Allen verhelfe!“ Amen.

Zu Weihnachten 1512 kamen eidgenössische Boten nach Mailand, um der Wiedereinsetzung des Herzogs Maximilian Sforza beizuwohnen. Der Herzog zog sie nach der Feierlichkeit an die Tafel. Beim Nachtische bemerkte er, daß ihnen eine Blatte ausgesuchter Feigen besonders auffiel. „Seht, meine Herren — sprach der Herzog in selbstgefälligem Tone — so etwas bringen meine Staaten zwei Mal im Jahre hervor.“ Der Bote von Unterwalden, vermuthlich Landammann Bartholomä Stulz, flüstert seinen Bedienten etwas in's Ohr. Flugs holt dieser einen prächtigen Unterwaldner-Käs herbei, und setzt ihn dem Herzoge vor. „Gnädiger Herr! — setzte der Gesandte hinzu — solche Früchte sammeln wir in unsern Bergen zwei Mal des Tages.“

Hohes Alter in Stans.

1667 den 14. Jänner starb Margaritha Baggenstoß 100 Jahre alt; 1667 den 9. April Jgfr. Barb. Steiner 106 Jahre alt; 1669 den 6. April Wittwe Apollonia von Ewil 100 Jahre alt; 1673 den 12. Herbstm. Balthasar Dächlin, Schloßer in der Schmidgaß 104 J. alt; 1674 den 20. März Melchior Hurschler von Ennetmoos 100 Jahre alt.

Ob der Hausthüre eines alten Hauses in Dallenwil stand ehedem folgende Inschrift:

Drink und iß,
Got nit vergiß;
Regir din Mund,
So blibst gesund.